

Eltwiller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 90

Eltville a. Rh., Samstag, den 9. November

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 11. d. Mts., werden vom Schulkeller aus Kartoffeln abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 7 Pfund.

Es kostet das Pfund 8 Pfg.

Es werden aufgerufen:

Am Montag Vormittag von 7 $\frac{1}{2}$ —11 Uhr:
die Nummern 1—600.

Am Montag Nachmittag von 1 $\frac{1}{2}$ —4 Uhr:
die Nummern 601—1096.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorzeigung der neuen Kartoffelkarte.

Eltville, den 9. November 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 12. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Kunsthonig verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 250 Gramm. Es kosten die 250 Gramm 38 Pfg.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1—50
Wahl	"	51—102
Bidel	"	103—151
Höber	"	152—201
Hermanns	"	202—255
Reinheimer	"	256—303
Wagelhan.	"	304—348
Buchtal	"	349—398
Müller	"	399—458
Schuster	"	459—572
Konsum-Verein	"	573—690
Latscha	"	691—789
Höhn	"	790—899
Doehl	"	900 u. folg.

Urklauher erhalten gegen ihren Bezugsschein den Kunsthonig bei Doehl.

Eltville, den 9. November 1918.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Die Zulagen an Weizenmehl für Kinder unter zwei Jahren werden bei Bäcker Math. Bruner verabsolgt.

Die Ausgabe von Zwieback, anstatt Weizenmehl, für vorgenannten Kleinkinder wird vom 11. d. Mts. ab, bei Wwe. Jean Gerich, Rheingauerstraße 7, ausgegeben.

Eltville, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auch bis heute ist uns leider Fett nicht geliefert worden, sodass es uns unmöglich ist, solches zu verteilen. Wir hoffen, daß nunmehr eine Verteilung Ende der kommenden Woche stattfinden wird.

Eltville, den 9. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Laut Schreiben des Kreis Ausschusses zu Müdesheim vom 2. November 1918 ist infolge der ab 1. Oktober d. Js. eingetretenen allgemeinen Erhöhung der Protration eine Erhöhung der den Reisenden auf Reisebrotkarten zu verabsolgende Gebäckmenge nicht erfolgt. Es wird also wie bisher für den Tag an Reisebrotkarten über 250 Gramm Gebäck, das ist für eine Woche 1750 Gramm, verabsolgt.

Eltville, den 8. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um den Müttern bei der Pflege und Wartung ihrer Säuglinge mit Rat und Tat zur Seite stehen zu können, haben wir regelmäßige Mutterberatungsstunden eingerichtet. Sie werden unter Leitung eines Arztes, unter Zuziehung der städtischen Fürsorgerin und sonstiger im sozialen Dienst tätiger Damen abgehalten werden. Als besondere Ernährungszugabe soll sodann allen stillenden Müttern eine Fettzugabe gewährt werden. Den Bezugsschein zu der Fettzulage erhalten die Mütter in der Beratungsstunde. Ist es einer Mutter aus einem wichtigen Grunde unmöglich gewesen zu erscheinen, so kann der Bezugsschein in den 3 nächsten Tagen bei unserer Fürsorgerin, Rathhaus, Zimmer Nr. 10, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, abgeholt werden.

Die erste Beratungsstunde findet am nächsten Mittwoch, den 13. d. Mts., nachmittags um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Rathhaus, Stadtverordneten-saal, statt. Wir bitten alle Mütter, mit ihren Säuglingen zu erscheinen.

Eltville, den 9. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Geschäften von Emil Daimann, Schermann Wwe. und Jakobs Wwe. sind Frauenstrümpfe, vom Kommunalverband geliefert, gegen Bezugsscheine zu haben.

Eltville, den 9. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Frist für die Einzahlung der Steuern für das 3. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1918 läuft am 15. dieses Monats ab. Wir machen darauf mit dem Hinweis aufmerksam, daß für den Fall, falls Zahlung nicht umgehend erfolgt, nach gesetzlicher Vorschrift die Beitreibung im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens geschehen muß.

Eltville, den 9. November 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der kaufmännischen und gewerblichen Fortbildungsschule Eltville beginnt am nächsten Montag, den 11. d. Mts., mit nachfolgender Zeiteinteilung:

Montag nachmittags von 2—6 Uhr Unterstufe (gewerbliche Arbeiter).

Dienstag nachmittags von 2—6 Uhr gemischte Berufe (Mittel- und Oberstufe).

Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr ungelernete (Fabrikarbeiter).

Donnerstag nachmittags 2—5 Kaufleute (Unter-, Mittel- und Oberstufe).

Freitag nachmittags von 2—6 Uhr Metallarbeiter (Mittel- und Oberstufe).

Alle Reklamationen sind mit diesem Termine abgelaufen.

Nach dem Kreisstatut ist der Arbeitgeber verpflichtet, Lehrlinge, gewerbl. Arbeiter u. s. w. unter 18 Jahren spätestens am 6. Tage der Annahme zur Schule anzumelden und am 3. Tage nach der Entlassung abzumelden. Für den pünktlichen und regelmäßigen Besuch ist der Arbeitgeber verantwortlich.

Ferner wird hiermit nochmals auf den ausgeschriebenem Buchführungskursus und die rechtzeitige Anmeldung hierzu aufmerksam gemacht.

Eltville, den 8. November 1918.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Unser Angebot auf Lieferung von Torfbriketts ergänzen wir wie folgt: Da der Preis der Briketts ziemlich hoch ist, sind wir bereit den Beziehern im weitesten Maße entgegenzukommen. Wir bitten alle Interessenten, die glauben, infolge schlechter wirtschaftlicher Lage einen Anspruch auf Ermäßigung des Preises zu haben, sich vertrauensvoll an uns zu wenden unter Darlegung ihrer Verhältnisse. Der Anschaffungspreis für den Brenntorf beträgt für uns mindestens 6 Mk. pro Zentner.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß wir auch

eine weitere Ermäßigung, also unter M. 5.50 zugestehen, oder einen einmaligen Zuschuß gewähren können.

Wir weisen noch daraufhin, daß die Torfbriketts den Beziehern nicht auf die ihnen amtlich zustehende Menge sonstiger Brennstoffe angerechnet werden. Die Käufer müssen die Menge, die bestellt ist, am Rhein gegen Bezahlung im Empfang nehmen. Gelegenheit zum Abfahren von kleinen Mengen wird am Rhein vorhanden sein. Kriegerfrauen können Stundung des Preises erhalten.

Es ist nicht unmöglich, daß die uns zugesagten amtlichen Brennstoffe überhaupt nicht eintreffen. Insbesondere dann, wenn die Eisenbahn für Truppentransporte in Anspruch genommen wird. Daher ist es wohl vorsichtig, sich mit Torfbriketts einzudecken.

Eltoille, den 9. November 1918.

Der Magistrat.

Zum Frieden.

Berlin, 8. Nov. Die Waffenstillstandsbedingungen sind der deutschen Delegation überreicht worden. Sie sind unterwegs nach Berlin, der Inhalt ist noch nicht näher bekannt. Bis zum Montag müssen sie en bloc angenommen werden. Die Waffenruhe ist von Koch abgelehnt worden.

Der Kurier unterwegs

Berlin, 9. Nov. (Amtlich.) Der mit der Ueberbringung der Waffenstillstandsbedingungen beauftragte Kurier funkte heute nacht durch den Eiseturm, daß er die Linien nicht passieren könne, da die Deutschen das Feuer noch nicht eingestellt hätten. Zu dieser Annahme wurde er anscheinend durch den Umstand veranlaßt, daß auf deutscher Seite ein Munitionstransport in Brand geraten war und mit fortgesetzten Detonationen in die Luft flog. Der Kurier wurde durch Funkpruch darüber aufgeklärt und erhielt die Weisung, die Linien sofort zu überschreiten. Das Eintreffen der Waffenstillstandsbedingungen in Berlin kann stündlich erwartet werden.

Die deutsche Umwälzung.

München, 8. Nov. (B. V.) Im Anschluß an die gestrige Massenversammlung auf der Theresienwiese kam es in München zu ersten Unruhen, die im weiteren Verlaufe zur Ausrufung der Republik Bayern führten. In der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, zu dessen Vorsitzenden Kurt Eisner ernannt wurde.

Die Absetzung der Dynastie Wittelsbach beschlossen.

München, 8. Nov. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung im Landtagsgebäude die Absetzung der Dynastie Wittelsbach beschlossen.

Die Lage im Reich

Berlin, 8. Nov. (B. V.) Ueber die Unruhen aus dem Reich wird von zuständiger Stelle folgendes mitgeteilt:

Die aufständische Bewegung hat sich weiter ausgedehnt. Es sind jetzt u. a. in Mitleidenschaft gezogen: Hannover, Köln, München, Braunschweig und Magdeburg. Hiermit ist jedoch noch nicht gesagt, daß diese Städte in der Hand der Aufständischen sind. Die Nachrichten sind naturgemäß nicht zuverlässig und sind widerspruchsvoll. In Hannover ist z. B. ein Teil der Garnison fest in der Hand ihrer Führer und wehrt sich entschlossen gegen die Bewegung. Ähnliche Verhältnisse scheinen in Hamburg, Köln und München vorzuliegen. Aus den Industriegebieten liegen keine klaren Meldungen vor, es scheinen aber Versuche vorzuliegen, an einzelnen Orten Arbeiter- und Soldatenräte zu bilden. Es zeigt sich jetzt ein planmäßiges Vorgehen. Ueberall dasselbe Bild! Aus den Hauptzentren Kiel und Hamburg sind im Laufe des gestrigen Tages immer wieder Züge mit aufständischen Matrosen und Führern in das Land entsandt worden. Diese versuchen, sich in den wichtigsten Städten sofort der Verkehrszentralen zu bemächtigen und die Kommandostellen aufzuheben. Dann wird

unter Heranziehung leichtbewaffneter Elemente, unter denen sich eine ganze Reihe fahnenflüchtiger Soldaten befindet, versucht, die Truppen zu verfeuern, indem man ihnen vorspiegelt, daß es sich gar nicht um eine Revolution, sondern um militärische Reformen handelt. Bei manchen Truppen ist der Versuch gelungen, bei anderen hat er energischen Widerstand gefunden. An zahlreichen Stellen ist bereits durch entsprechende Vorstellungen von Entsenden der Regierung ein gewisses Einlenken erreicht worden.

Die ganze Bewegung geht — bei aller Unklarheit in Einzelheiten — offenbar von Rußland aus, wobei die bisherigen Berliner Vertreter der russischen Sowjetrepublik nachweislich mitgewirkt haben. Wie die russische Regierung zugegeben hat, löst sie sich nur dadurch zu halten, daß auch in Deutschland und demnächst in ganz Europa die bolschewistische Idee nochmals zum Aufflammen komme. In dem Bewußtsein, daß das deutsche Volk in seiner Masse für die bolschewistischen Ideen nicht zu haben ist, wird planmäßig versucht, die Unzufriedenheit und wenn möglich Teile der bewaffneten Macht allmählich auf die schiefere Ebene zu bringen, indem man sie zunächst durch noch nicht terroristische Reformvorschlüsse in Widerspruch mit ihren Pflichten und mit der bestehenden Volksregierung zu bringen versucht. Allmählich sollen die Leute dann weitergedrängt werden, bis zum bolschewistischen Radikalismus, der in einzelnen Fällen klar erkennbar ist. Die Mittläufer und Verführten sind sich nicht im mindesten bewußt, zu welchen verhängnisvollen Folgen eine bolschewistische Bewegung in Deutschland nockgedrungen führen muß, wo die Völkernäherung bisher nur mit einer feingegliederten Organisation durchführbar war.

Thronverzicht in Braunschweig

Braunschweig, 9. Nov. Vant „Braunschw. Landesztg.“ unterzeichnete am Freitag Herzog Ernst August eine Urkunde, daß er und seine Nachkommen auf den Thron verzichteten. Die Urkunde hat der hiesige Arbeiter- und Soldatenrat.

Kampfanlage der Entente gegen den Bolschewismus

Bern, 9. Nov. Wie das „Berliner Intelligenzblatt“ meldet, wurde in Versailles von den Alliierten beschlossen, den Bolschewismus in allen Ländern, wo er ausbreche, mit den Waffen zu bekämpfen.

Der Bolschewismus in der Bukowina

Bukarest, 9. Nov. (Nichtamtlich.) Das Regierungsblatt „Steagul“ vom 6. d. M. meldet amtlich aus Jassy, in der südlichen Bukowina ist eine heftige bolschewistische Bewegung ausgebrochen.

Schweizer Maßnahmen gegen den Bolschewismus.

Bern, 7. Nov. Der Bundesrat gibt bekannt: Fest entschlossen, die Ruhe und Ordnung in der Schweiz aufrecht zu erhalten, hat der Bundesrat auf Begehren des Regierungsrats des Kantons Zürich verschiedene Truppenkörper aufgeboden. Der Bundesrat wird gegen alle diejenigen, die in irgend einer Weise an revolutionären und anarchistischen Untrieben teilnehmen sollten, mit aller Entschiedenheit vorgehen und nicht gestatten, daß die Schweiz zum Versuchsfeld bolschewistischer Wählerreien wird.

Politische Uebersicht.

Rücktritt des Reichskanzlers.

Berlin, 8. Nov. Dem Kaiser ist über die Lage telegraphisch Bericht erstattet worden. Eine Antwort ist bisher nicht eingetroffen. Der Reichskanzler Prinz Max von Baden hat dem Kaiser seine Demission angeboten.

Einstweilige Weiterführung der Geschäfte durch Prinz Max von Baden.

Berlin, 8. Nov. Der Kaiser, welcher vom Reichskanzler über die Gesamtlage genau unterrichtet wurde, hat den Prinzen Max von Baden gebeten, einstweilen die Geschäfte des Reichskanzlers weiterzuführen, bis ein endgültiger Beschluß des Kaisers erfolgt ist. Dieser ist in kürzester Frist zu erwarten.

Nach Schluß der Verhandlungen.

Berlin, 7. Nov. Wie verlautet, ist von der Reichsregierung den Mehrheitsparteien die

Aufhebung des Belagerungszustandes sofort nach Schluß der Friedensverhandlungen zugesichert worden.

Sozialdemokraten und Kaiserfrage

Berlin, 7. Nov. Wie die „Sozialdemokratische Korrespondenz“ meldet, hat die Parteileitung heute noch einmal die Gesamtlage besprochen und Staatssekretär Scheidemann beauftragt, dem Kanzler folgendes zu erklären:

Die sozialdemokratische Partei fordert, daß

1. die Versammlungsverbote für heute aufgehoben werden;

2. Polizei und Militär zur äußersten Zurückhaltung angehalten werden;

3. daß die preussische Regierung sofort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgesehen wird;

4. daß der sozialdemokratische Einfluß in der Reichsregierung verstärkt wird;

5. daß die Abdankung des Kaisers und der Thronverzicht des Kronprinzen bis morgen mittag bewirkt werden.

Werden diese Forderungen nicht erfüllt, so tritt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus. Gleichzeitig ergeht eine neue Mahnung an die Arbeiter zur Selbstenheit. Dieses Ultimatum der sozialdemokratischen Partei wurde heute nach mittag 5 Uhr dem Reichskanzler zugestellt.

Zum Abbruch der deutsch-russischen Beziehungen.

Berlin, 6. Nov. Der „Vorwärts“ schreibt über den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland unter anderem folgendes: „Wiederholt wurde von uns vor geheimnisvollen Flugblättern gewarnt, die den Zweck verfolgen, Uneinigkeit und Zersplitterung in die Reihen der Arbeiterschaft zu tragen und sie zu einer Politik zu ermuntern, die russischen Verhältnissen entsprechen mag, den deutschen aber nicht entspricht. Unsere Arbeiter werden jetzt gegen Flugblätter nur umso vorsichtiger sein. Wir wollen keine russischen Zustände, denn wir wissen, daß das russische Volk unter der bolschewistischen Herrschaft Hungers stirbt, obwohl Rußland ein vorwiegend aderbantreibendes Land ist. In Deutschland müßte die Anwendung gleicher Methoden zu noch viel entsehrlicheren Zuständen führen. Die deutsche Arbeiterschaft aber lehnt den „Sozialismus asiaticus“, der sich Bolschewismus nennt, ab. Diese Ablehnung ist bei den alten Anhängern der alten Sozialdemokratie vollständig; sie wird aber auch von dem weitans größten Teile der Unabhängigen geteilt.“

Die Haltung der Sozialdemokratie

Berlin, 8. Nov. Die „Sozialistische Korrespondenz“ schreibt:

„Es unterliegt nicht dem leisesten Zweifel, daß die Abdankung des Kaisers nur noch die Frage von Stunden ist. Diese Stunden müssen wir abwarten. Scheidet jetzt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus, so hätte, da auch der Reichskanzler seinen Rücktritt angeboten hat, die deutsche Waffenstillstandskommission keine genügenden Vollmachten mehr. Eine solche Verantwortung können die Sozialdemokraten nicht übernehmen. In dem Augenblick, wo der Waffenstillstand unterzeichnet ist, gewinnt sie die volle Freiheit ihres Handelns zurück und wird alles aus dem Wege räumen, was den freibeitlichen Wiederaufbau hindern könnte. Ihr oberstes Interesse wird sein die Aufrechterhaltung des Grades der Ordnung, der die Vorsehung der Großstädte möglich macht. Die neue Freiheit darf nicht die sofortige Gefahr einer Hungersnot bringen.“

Der Reichskanzler an die Deutschen im Auslande
Berlin, 8. Nov. (B. V.) Der Reichskanzler erläßt folgenden Aufruf an die Deutschen im Auslande:

„In diesen schweren Tagen wird manchem von Euch Volksgenossen, die außerhalb der Grenzen des deutschen Vaterlandes von Schadenfreude und Haß umgeben sind, das Herz schwer werden. Verzeiwelt nicht am deutschen Volke. Unsere Soldaten kämpfen bis zuletzt so heldenhaft, wie nur je ein Heer gekämpft hat. Die Heimat bewies eine unerhörte Kraft des Leidens und Ausharrens. In fünfzig Jahren, von seinen Bundesgenossen verlassen, konnte das deutsche Volk den Kampf gegen die wachsende Uebermacht nicht mehr weiter-

führen. Der Sieg, auf den viele hofften, ist nicht unser geworden, aber einen größeren Sieg erkoch das deutsche Volk, denn es besiegte sich selbst und seinen Glauben an das Recht der Macht. Aus diesem Sieg werden wir für die schwere Zeit, die uns bevorsteht, neue Kraft schöpfen, auf die auch Ihr bauen könnt. Keinem von Euch, die während der harten Kriegsjahre für ihr deutsches Vaterland gekämpft und gelitten haben, wird das neue Deutschland seinen Dank schuldig bleiben. Soweit es in der Macht der deutschen Regierung und des deutschen Volkes steht, die Leiden dieses Krieges und ihre Folgen zu lindern, wird ihre Fürsorge ebenso den Deutschen im Auslande wie den Deutschen in der engeren Heimat zuteil werden.

Reichskanzler Prinz Max von Baden.

Die nächste Sitzung des Reichstages.

Berlin, 7. Nov. Die nächste Sitzung des Reichstags findet Mittwoch, den 13. November, nachmittags 2 Uhr statt.

Eine dunkle Geschichte.

München, 7. Nov. In Nr. 300 vom 27. Oktober bringt der „Corriere della Sera“ folgende Notiz: „Wo hatten nur die Einwohner von Lille die zahlreichen französischen, italienischen, englischen, amerikanischen, belgischen und sogar russischen Fahnen her bekommen, mit denen sie die englischen Truppen bei ihrem Einzug in die wiederveroberte Stadt begrüßten? Es scheint unmöglich, aber die Fahnen waren gekommen — aus Deutschland!“ Einige Industrielle aus Bonn und am Rhein, so berichtet der Sonderberichterstatter des „Temps“, „welche voraussehen, was kommen würde, begaben sich vor drei Wochen mit Wagen voll Fahnen des Verbandes nach Lille und verkauften sie dort mit der größten Unverfrorenheit zu gutem Gewinn an die Einwohner.“

Dazu bemerkt der „Bayr. Courier“: „Nachforschungen zufolge scheint die Nachricht nicht gegenstandslos zu sein. Wir fragen: Wer ist für diesen Skandal verantwortlich? Ist nicht in Bonn ein Staatsanwalt, der der Sache auf die Spur kommen kann?“ Ist aber die Nachricht von der feindlichen Presse erfunden, dann soll die Sache bei der Presse der neutralen Länder gekennzeichnet werden, aber bitte nicht nach einem Jahre!“

Volksabstimmung in Deutsch-Oesterreich

Wien, 6. Nov. Wie berichtet wird, hat der österreicherische Nationalrat beschlossen, die Frage des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland nach dem Friedensschlusse durch eine Volksabstimmung zu entscheiden.

Kaiserin Zita bereits in der Schweiz?

Bern, 7. Nov. Hier erhält sich trotz Dementis das Gerücht, die Kaiserin Zita sei im Schloß Wartegg in der Schweiz eingetroffen. Graf Berchtold weilt in Bern, jedenfalls, um Vorbereitungen für den Aufenthalt Kaiser Karls zu treffen.

Die Mörder von Serajewo entlassen!

Serajewo, 5. Nov. Bei Entlassung politischer Häftlinge in Bosnien und der Herzegowina sind auch die des Mordes an Erzherzog Franz Ferdinand Verdächtigten und Verurteilten entlassen worden.

Die Auflösung des k. und k. Heeres.

Berlin, 7. Nov. Von der bayrisch-österreichischen Grenze wird gemeldet, daß zurückflutende österreichische Soldaten ihre Ausrüstungsgegenstände, aber auch Kanonen einfach verkaufen und zwar zu Schleuderpreisen. So spricht man davon, daß österreichische Soldaten Kanonen zu 10 Kronen angeboten haben.

Frankreichs Abrüstungsplan.

Genf, 7. Nov. Der Pariser „Temps“ meldet: In dem Heeresauschuß der Kammer teilte die Regierung mit, die Entlassung aller Jahrgänge vor 1872 erfolgt umgehend nach Abschluß des Waffenstillstandes. Die militä-

rischen Operationen seien für Frankreich mit Annahme der Waffenstillstandsbedingungen durch den Feind abgeschlossen.

Republikanischer Wahlsieg in der Union!

New York, 6. Nov. Die demokratischen Blätter „New York Times“ und „The World“ geben zu, daß die Republikaner im nächsten Kongreß die Mehrheit haben werden. „New York Times“ behauptet, daß die Republikaner im Senat eine Mehrheit von 4 und im Repräsentantenhause von 19 Vertretern haben werden.

Lokales und Provinzielles.

* Etilville, 9. Nov. (Die Stunde ist ernst!) Unsere Unterhändler sind mit dem Generalissimus Joch zusammengetroffen und haben aus seinem Munde die Bedingungen vernommen, unter denen unser Vaterland Waffenstillstand haben kann. Es war ein schwerer Gang, den unsere Unterhändler angetreten haben. Ueber vier Jahre haben unsere Truppen Glanzendes geleistet, haben den Feind auf allen Fronten trotz seiner Uebermacht und Ueberlegenheit nicht nur daran gehindert, Reichthümliches Land einmarschirt, und niemand im Reiche hätte wohl geglaubt, daß diese schwere Stunde einmal über uns kommen könnte. Daß sie trotzdem gekommen ist, hat seinen Grund in schweren strategischen und verhängnisvollen politischen Irrthümern. Die Situation, einen günstigen Frieden zu schließen, ist verpaßt worden und es bleibt uns zunächst nur das eine übrig, uns mit der gegebenen Lage abzufinden. Die Vorgänge an der Front beunruhigen uns nicht so sehr, als die Vorgänge im Innern des Landes. Der Kaiser soll abdanken, so verlangen es die Umstürzler. In einigen Städten ist bereits Blut geflossen. Bayern wurde zur Republik ausgerufen. In den Großstädten reißt eine Hand voll Leute die Regierung an sich; bilden Arbeiter- und Soldatenräte, öffnen die Gefängnisse und Arrestzellen — wohin soll das führen? Für uns auf dem Lande gilt es Ruhe und Besonnenheit zu wahren. Wir richten die dringende Mahnung an die Bürgerschaft: laßt Euch nicht irreführen. Schließen wir uns an die Obrigkeit und Behörde und bilden wir mit ihr eine geschlossene Mauer gegen die ankürmenden Wogen des Umsturzes. Nur so werden wir die traurigen Folgen einer gewalt-samen Umwälzung von uns fernhalten können.

k Etilville, 9. Nov. Am Donnerstag, 14. d. Mts., wird der Unterricht an dem Seminar wieder aufgenommen. — Von dem hiesigen königlichen Lehrerinnenseminar sind 106,700. — Mk. auf die 9. Kriegsanleihe gezeichnet und geworben worden.

b Etilville, 9. Nov. Herr Kreisschulinspektor Pfarrer Gräf in Erbach ist auf seinen Wunsch von der Vernehmung der Geschäfte für die Schulen der Stadt Etilville entbunden und für diese Schulen Herr Seminardirektor Knögel von hier zum Kreisschulinspektor ernannt worden.

nn Etilville, 8. Nov. Wie wir vom Rathaus hören, ist leider bis jetzt Marmelade zur Verteilung nicht eingetroffen. Woran es liegt, darüber konnte uns keine Auskunft erteilt werden, da auch dem Magistrat hierüber eine Nachricht nicht zugegangen ist. Der Magistrat nimmt an, daß kein Mangel an Ware vorliegt, dagegen Eisenbahnschwierigkeiten vorhanden sind. Wie der Magistrat uns mitteilt, sind auch Großstädte, wie Frankfurt und Wiesbaden, die bekanntlich in einer besseren Belieferungsklasse sind als Etilville, ohne Marmelade. Man darf daher hoffen, daß die Marmelade kommt, wenn auch verspätet. Von der Marmeladenfabrik Remy & Kohlhaas in Erbach wurde uns bestätigt, daß Marmelade an sich genügend da ist; offenbar sei es sogar mehr wie im Vorjahre, denn sie sei mit viel umfangreicheren Aufträgen wie im Vorjahr versehen.

* Etilville, 8. Nov. Die Grippe ist gegenwärtig im Abnehmen begriffen. Die Zahl

der Todesfälle ist ganz erheblich zurückgegangen, und die Krankheitsfälle werden seltener. Die Besserung der Gesundheitsverhältnisse dürfte wohl wesentlich dem Umstande zuzuschreiben sein, daß mit der allenthalben vorgenommenen Schließung der Schulen ein Hauptsteckherd verstopft wurde. Die Krankheit ist zwar noch keineswegs völlig überwunden, aber der Höhepunkt ist sicher überschritten.

* Etilville, 7. Nov. Die Zwischenscheine für die 4 1/2 prozentigen Schatzanweisungen der VIII. Kriegsanleihe und für die 4 1/2 prozentigen Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII können nach einer Bekanntmachung im Anzeigenteil der vorigen Nummer unfr. Blattes vom 4. November d. Js. ab in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden. Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 5 prozentige Schuldverschreibung der VIII. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.

b Etilville, 8. Nov. Das Umsatzsteuergesetz, das am 1. August d. J. in Kraft getreten ist, verpflichtet den Handwerker und Gewerbetreibenden zur ordnungsmäßigen Führung von Geschäftsbüchern, aus denen der Umsatz des Geschäftsbetriebes bzw. das Entgelt für die Lieferungen und Leistungen in geordneter Weise ersehen werden kann. Viele Handwerker werden genötigt sein, ihre Buchführung diesen Anordnungen gemäß neu zu ordnen; dadurch wird sich für viele das Bedürfnis ergeben, eine geeignete Buchführung kennen zu lernen. Der Schulvorstand der hiesigen Fortbildungsschule eröffnet deshalb nach der Weinlese einen Buchführungskursus, der die nötigen Anleitungen giebt, den neuen Vorschriften entsprechen zu können. Gleichzeitig sind in dem Lehrplan vorgeesehen, Kalkulation, bargeldloser Zahlungsverkehr, Wechsellehre, Schriftverkehr mit Kunden und Lieferanten, gewerbliches und gerichtliches Mahnverfahren, Verkehr mit der Krankenkasse und Berufsgenossenschaft. Frauen und Töchter, von Gewerbetreibenden wird dieser Kursus besonders empfohlen, da sie dem Manne in dieser schweren und ersten Zeit tatkräftig zur Seite stehen sollen. Zur Deckung der Unkosten wird ein mäßiges Unterrichtsgeld erhoben: 6 Mk. pro Teilnehmer. Anmeldungen hierzu bittet man schriftlich oder mündlich an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Ferdinand Leonhard Bildhauer, hier, zu richten.

K.-A. Etilville, 8. Nov. Für bedürftige entlassene Krieger werden Anzüge und Mäntel aus getragenen Militärsachen und neue Anzüge bereit gestellt. Die neuen Anzüge werden erst angefertigt und gelangen später zur Ausgabe. Zu den Bedürftigen zählt, der keinen noch brauchbaren bürgerlichen Anzug oder Mantel besitzt und derart unbemittelt ist, daß er nicht im freien Verkehr diese Kleidungsstücke zu den dafür üblichen Preisen kaufen kann. An eine bestimmte Anzahl der Aermsten der Entlassenen werden Anzüge unentgeltlich abgegeben, den übrigen wird vom Reich einen Zuschuß von 10—14 Mk. zur Verbilligung gewährt. Der Kreisauschuß (Kreisbelleidungsstelle) Geisenheimerstr. Nr. 1 nimmt die Anträge entgegen. Bei der Antragsstellung ist der Militärpaß mitzubringen. Wird das Gesuch genehmigt, so wird den Entlassenen eine Bedürftigkeitsbescheinigung ausgestellt. Nur gegen diese Bescheinigung und einen Bezugsschein der örtlich zuständigen Stelle erhält er die Kleidungsstücke. Die Entlassenen erhalten nur einmal unmittelbar nach der Entlassung einen Anzug oder Mantel. Wer nach einem Kommunalverband entlassen wird, indem er vor seiner Einberufung nicht gewohnt oder gearbeitet hat, dem wird empfohlen, sich die Bedürftigkeit bei seinem Truppenteile bescheinigen zu lassen, damit die

Prüfung der Bedürftigkeit im Kommunalverbande vereinfacht wird.

* Eltville, 8. Nov. (Vom Weinmarkt.) Die in den letzten Wochen herrschende Flaueheit im Weinhandel hält noch an. Die Kaufabschlüsse sind sogenannte Muzkäufe, d. h., der betreffende Handel mußte seine knappen Vorräte auffrischen. Ganz besonders machen die ausbleibenden Aufträge der Heeresverwaltung sich stark preisdrückend bemerkbar. Auch die gegenwärtige Kriegslage bezw. die Friedensaussichten wirken drückend auf das Barometer der Weinspekulanten.

St. Goarshausen, 7. Nov. Der seit zehn Monaten hier tätige Landrat Dr. Wolff ist plötzlich im 37. Lebensjahre gestorben.

Oberlahnstein, 6. Nov. (Die eigene Frau erschossen.) Beim leichtfertigen Dantieren mit einem Revolver erschoss der Arbeiter Wilhelm Zimmerschied seine junge Frau. Die Kugel drang durch den Arm in das Herz und führte den sofortigen Tod herbei.

Hochheim a. M. 6. Nov. (Keilerei.) Vermutlich unter der Einwirkung des Federweizens entstand am Schluß des Marktes auf dem Bahnhof zwischen Landleuten und Frankfurter Händlern ein blutiger Zusammenstoß.

Domburg v. d. G., 6. Nov. Auf Anordnung des stellv. Generalkommandos des 18. Armeekorps ist für die Orte Bad Domburg, Cronberg, Königstein, Soden, Bad Nauheim und Friedberg die verschärfte Meldepflicht eingeführt worden.

Berlin, 6. Nov. (Die unwissenden Unterbeamten.) In den gegenwärtigen mehr als sorgenvollen Tagen haben manche Persönlichkeiten noch ihren besonderen Kummer. Zu diesen gehört der Direktor des Kaiserlichen Postzeitungsamtes in Berlin. In den Dienst-räumen des Amtes ist folgender Ullas angeschlagen: Aushang. Kaiserliches Postzeitungsamt. Berlin B 9, 7. Oktober 1918. Obgleich jetzt schon nahezu ein Vierteljahr vergangen ist, da Se. Majestät mir den Charakter als Geh. Postrat verliehen hat, scheint dies bei vielen Beamten, namentlich aber bei den Unterbeamten und dem Aushilfspersonal noch nicht durchweg bekannt zu sein. Ich nehme daher hierdurch Veranlassung, die Herren Stellenvorsteher anzuweisen, dem gesamten Personal zu eröffnen, daß im dienstlichen Verkehr mit mir die Anrede: „Derr Geheimrat“ zu lauten hat. Krüger.“

Katholische Kirche, Eltville.

Sonntag, 10. November.

6.45 Frühmesse. 8.45 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Armenseelenbruderschaft.
4 Uhr Versammlung des dritten Ordens.
6 Uhr Andacht zur Erhebung des Friedens.

An Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7 Uhr Pfarrmesse. 8 Uhr hl. Messe.

Schwesternkapelle.

Sonntag, 10. Novbr. 7 und 8 Uhr hl. Messen.
An den Werktagen sind um 6³⁰, 7 u. 7³⁰ Uhr hl. Messen.

Dereinsnachrichten.

Verein ewige Andeutung. Sonntag, den 10. November Andeutungstag für Frauen und Jungfrauen.

Letzte Nachrichten.

Thronentsagung Kaiser Wilhelms.

Berlin, 9. Novbr. (Amtlich) Der Kaiser und König Wilhelm II. hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen. Der Reichskanzler bleibt noch so lange im Amte, bis die mit der Abdankung des Kaisers, dem Thronverzicht des Kronprinzen und der Einsetzung der Regentschaft verbundenen Fragen geregelt sind. Er beabsichtigt dem Regenten die Ernennung des Abgeordneten Ebert zum Reichskanzler und die Vorlage eines Gesetzentwurfs wegen der sofortigen Ausschreibung allgemeiner Wahlen für eine deutsche Nationalversammlung vorzuschlagen, der es vorbehalten bleiben würde, die künftige Staatsform des deutschen Reiches endgültig festzustellen.

Berlin, 9. November 1918.

Der Reichskanzler:
Prinz Max von Baden.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Moderne Photographie

Ad. Kleber, Wiesbaden

Fernruf 3375

Kirchgasse 11.

Weihnachts-Aufträge schon jetzt erbeten.

Vergrößerungen nach jedem Bilde
bei billigster Berechnung.

Photoskizzen auf Postkarten in moderner Ausführung.

Geöffnet an Wochentagen ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis 7 Uhr abends. Sonntags gesetzlich von 1/10—2 Uhr.

Jakob Heinrich's
bester

Fussboden Oelersatz

beste Qualität

per Liter Mark 1.10 ohne Flasche,
mit Flasche Mark 1.25.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner, Gutenbergstr.

Ein schöner
Kleiderschrank
und weiß emaillierte
(fast neue)

Badewanne

zu verkaufen.

Offerten u. M. 94 an
die Exp. d. Bl. erb.

Trauerbilder fertigt an
die Druckerei dieses Blattes

Möbl. Zimmer

evtl. mit Pension,
sodort zu vermieten.
Näheres Marktstr. 5.

Zur

hauschlachtung
empfehle alle Sorten
Därme u. Kordel.

Jean Demmler.

Fernsprecher 33.

1. Wie entferne ich den
bestehenden Tabakgeschmack?
zugleich Anleitung z. Weizen.
21.—30. Tausend.

2. Selbstherst. v. Zigarren,
Zigaretten, Kautabak. 12.
bis 17. Taus.

3. Bearbeiten der Tabak-
pflanzen zu

Pfeifentabak

51.—60. Tausend. Leicht
Anleitungen, jede 90 Wg.
Beize für Tabak und
Ersatz

(ähnlich Baccinageschmack)
leicht 1.90 M.
Mittel 2.50 M., stark 2.90 M.

Jede Packung reicht für
5 Pfund Tabak.

Alle Preise zuzüglich 20%.
G. Weller, Rösrath
(Rheinland).

**Freiwillige
Versteigerung.**

Zufolge Auftrags versteigere ich am
Montag, den 11. November cr.,
nachmittags 1 Uhr;
in Eltville a. Rh., Schwalbacherstraße 9, 2 St.,
folgende Gegenstände:

2 nuhb. polierte Betten mit Sprungfedern
und Korbhaarmatrasen, Federdecken u. Kissen,
1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Waschlom-
mode mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1
1 Nähtisch, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1
Sardinenspanner, 1 Etagere, 1 Hängelampe,
1 Bringmaschine, 1 Fruchtpresse, 1 Spiegel,
1 eis. weiße Kinderbettstelle mit Matratze
und 2 Waschgarnituren

öffentlich, meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Versteigerungstage von
10—12 Uhr.

Eltville, den 9. November 1918.

Wagner, Gerichtsvollzieher.

Schöne 2—3
Zimmer-Wohnung
ohne Küche

in besserem Hause an
ruhige Dame p. Januar
od. später zu vermieten.
Gest. Angebote unter
S. F. 300 an die Exp.
d. Blattes.

Monatmädchen

oder Frau
sodort gesucht. Näh.
in der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
einen noch gut erhalt.

Herd.

Näh. in d. Exp. d. Bl.

Mitteilung.

Wir erinnern nochmals daran, daß die Sperrzeit für elektrische Heizapparate und Bügeleisen, landwirtschaftliche und gewerbliche Motoren für Monat November abends von 4—9 Uhr, morgens von 10—8 Uhr festgesetzt ist und bitten wiederholt um strikte Einhaltung dieser Sperrzeit.

Rheingau Elektrizitätswerke A. G.,
Eltville a. Rhein.

Gewissenhafte
Erlidigung aller Ver-
trauens-Angelegen-
heiten

streng diskret
u. fachgemäss.

Mässige Honorare:

1a. Referenzen u.
Dankschreiben
aus allen
Kreisen.

Detektive

Detektei

„Zukunft“

G. m. b. H.

Wiesbaden
am Römertor 1,

gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt

Telefon Wiesbaden 566.

Telegramm-Adresse: „Aufklärung“

Auskünfte

Filiale:
Frank-
furt a. M.

Schiller-
platz 5—7
gegenüber der
Hauptwache.

Hamburg:
Mönkebergstr. 17

Stettin.

Hauptsitz:
Berlin W. 50,

Kurfürsten-Damm 1a.
Gegründet 1907.

Mor
vormitt
bahnhof
Es erha
Auf
kostet M
Eltov

Anr
von 9
mittelge
Monat
Haushal
Es f
Der
In d
Gol
Wa
Bid
Düb
Der
Sch
Rei
Wa
Bu
Mü
Cor
La
Göh
Göh
Urtat
den Bud
Eltov

Die
weiteres
die War
schäft vo
Eltov

Wir
Brenntou
Wesse
M. 150
für den
wesser
M. 200